

## Rede Ostermarsch 2015

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde !

Ich möchte mich dafür bedanken, dass ich als Vertreterin des Nürnberger Friedensforums , sowie meiner Organisation der Vereinigten der Verfolgten des Naziregimes Bund der Antifaschisten heute hier sprechen darf.

Ich habe kein Abgeordnetenmandat, keinen Dokortitel und bin auch nicht Professorin. Ich bin eine ganz einfache Frau, Mutter von 2 Kindern und von Beruf Erzieherin.

Ich habe allerdings etwas was nicht hoch genug geschätzt werden kann. Ich habe das Glück heute im Namen von Tausenden Frauen und auch Männern aus der ganzen Welt zu sprechen.

Gemeinsam mit Ihnen bin ich nämlich der Meinung:

Mit Waffen, mit Kriegen ist auf dieser Welt noch nie ein Konflikt gelöst worden. Kriege haben schon immer und sie tun es gegenwärtig wieder Vernichtung und Elend über die Menschheit gebracht. Es ist vor allem die Zivilbevölkerung, es sind unschuldige Kinder und Jugendliche, Frauen und alte Menschen, die unter den Auswirkungen von Kriegen zu leiden haben. Tausende von Menschen sind aus Angst um ihr nacktes Leben auf der Flucht. Auf der Flucht, weil ihre Heimat, ihre Länder zerbombt, ausgeplündert und in Schutt und Asche gelegt werden.

.Anstatt diese Menschen bei uns aufzunehmen und ihnen zu helfen, schottet man sich ab. Mit Unternehmen wie z.B. Frontex werden sie abgefangen. Es werden Zäune und Mauern errichtet, die Grenzen dicht gemacht und die Flüchtlinge läßt man im Meer ertrinken.

Niemand klopft den Rüstungskonzernen und Waffenlobbyisten, die sich an diesen Kriegen eine goldene Nase verdienen auf die Finger.

Der erste Schritt zu einer friedlichen Lösungen in den Konfliktgebieten dieser Welt wäre der sofortige Stopp aller Waffenlieferungen.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Ich werde jetzt nicht intensiver auf die gegenwärtige politische Situation eingehen. Dies tut sicher unser Hauptredner Dr. Eugen Drewermann.

Mir als Mitglied der VVN/ BdA ist es besonders wichtig eines nicht zu vergessen.

In wenigen Wochen am 8. Mai jährt sich zum 70 igsten Mal der Tag der Befreiung vom Faschismus. Unser Land wurde von den Alliierten Streitkräften befreit. Die größten Verluste trugen dabei die Menschen der damaligen Sowjetunion. Am 8. Mai 1945 wurden die Völker Europas Volk von einem faschistischem, verbrecherischem Regime befreit, das die Menschenrechte mit Füßen getreten hat. Unsägliches Leid mussten die Menschen dieser Völker ertragen. Es wurde gemordert und geplündert. Das Leid das diesen Völkern angetan wurde ist letztendlich mit nichts wieder gut machen. Deshalb ist es erbärmlich wie unsere Bundesregierung auf die Forderung der griechischen Regierung reagiert endlich ihre damals gemachten Schulden zurück zu zahlen. Jede und jeder, der versuchte sich den Nazis schon vor 1933 in den Weg zu stellen und Widerstand leistete wurde gejagt, verhaftet, ge-und erschlagen, gefoltert und in die Gefängnisse und KZs gesteckt, wie in Nürnberg z.B.Oskar Plaumer. Für ihn fordert die VVN/BdA stellvertretend für diese Menschen in Nürnberg eine Gedenktafel.

An unserem Infostand können Sie mit Ihrer Unterschrift diese Forderung unterstützen.

Tausende Menschen mussten Deutschland damals verlassen, weil sie ihres Lebens nicht mehr sicher waren und fanden in anderen Ländern Asyl, Schutz und Hilfe. Gerade dies sollte heute nicht vergessen werden, wenn Menschen aus ähnlichen Gründen bei uns Schutz und Hilfe suchen. Der im Auftrag des deutschen Großkapitals von den Nazis angezettelte zweite Weltkrieg hat Europa in Schutt und Asche gelegt. Dieser Krieg wurde mit dem Ziel geführt sich andere Länder und deren Schätze anzueignen.

Ihre Völker zu unterwerfen und auszubeuten. Ziel war die imperiale Hegemonie auf der Welt, insbesondere die Zerschlagung der Sowjetunion. Es waren die alliierten Streitkräfte, vor allem die sowjetische Armee, die die Hauptlast dieses Krieges trugen. Es waren die Partisanen und Widerstandskämpfer und Kämpferinnen in allen vom Faschismus okkupierten Ländern, bei denen die Kommunisten in

den ersten Reihen standen, die ihr Leben lassen mußten und einsetzten für die Freiheit ihrer Heimat.

An diese Menschen gilt es in erster Linie, gerade auch in diesem Jahr und in der heutigen zugespitzten gesellschaftspolitischen, auch europäischen Situation zu erinnern. Egal wo immer diese Menschen sich jetzt aufhalten oder in welchen neu entstandenen Ländern sie leben.

Es ist unerträglich, dass es bis heute nicht möglich ist, dass alle faschistischen Organisationen egal in welchem Gewand sie wieder aus ihren Löchern kriechen zu verbieten, wie dies im Potsdamer Abkommen vorgesehen war.

Wir bleiben dabei Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen. Es ist ein Schlag ins Gesicht all dieser Opfer und ihrer Angehöriger, wenn Vertreterinnen und Vertreter unserer Bundesregierung dabei mit helfen, Politiker wieder hoffähig zu machen obwohl sie ganz genau wissen, dass diese offen faschistisch auftretenden Gruppen wie in der Ukraine oder in Ungarn an ihren Regierungen beteiligen. Es ist beschämend, wenn unser jetztiger Bundespräsident am 27. Januar bei der Auschwitzgedenkfeier kein Wort über die besondere Rolle der Völker der damaligen Sowjetunion verliert

Nichts, aber auch gar nichts hat der ehemalige Herr Pfarrer aus der Geschichte gelernt wenn er auf der vorletzten Sicherheitskonferenz in München postuliert:

„Deutschland müßte wieder mehr Verantwortung in der Welt übernehmen. Kann oder will er nicht begreifen, dass diese „sogenannte“ Verantwortung wie sich täglich bestätigt, wieder nur neue Kriege, neue Zerstörung, neues Elend und Leid über die Völker bringt und bringen wird. Dies bestätigen auch die jüngsten und sich häufenden Terroranschläge in der Welt.

Es geht wie wir wissen letztendlich auch gar nicht darum diesen Ländern und Völkern zu helfen. Es geht um die Aneignung von Rohstoffen und die Sicherung von Absatzmärkten. Es geht um die Sicherung geopolitisch wichtiger Stützpunkte, um eine Neuaufteilung der Welt.

Kriege werden angezettelt um immer neuere, perfidere Waffensysteme herzustellen und einzusetzen mit denen einige wenige Milliarden und Abermilliarden verdienen.

Kein einziges Problem ob in Afghanistan, im ehemaligen Jugoslawien, im Irak, in den palästinensischen Gebieten, in Libyen, in Afrika, oder jetzt in Syrien und der Ukraine konnte durch Kriege oder Bombardierungen gelöst werden.

Krieg kann niemals die Alternative sein, egal mit welchen heuchlerischen Begründungen er auch immer geführt wird.

Einzig richtig und notwendige sind zivile Hilfsprogramme, sind Verhandlungen und Konferenzen sind diplomatische Lösungen, damit diese Menschen in ihren Ländern wieder in Sicherheit leben können.

Unser heutiger Bundespräsident täte gut daran sich an die Aussagen von Richard v. Weizsäcker zu besinnen. Der sagte sinngemäß anlässlich des 40igsten Jahrestages der Befreiung vom Faschismus: Ich zitiere sinngemäß: „Wir dürfen die Ursache für diesen Krieg, nicht an seinem Ende vielmehr in seinem Anfang sehen. Im Beginn jener Gewaltherrschaft, die zu diesem Krieg geführt hat .

Damit griff er teilweise auf was die Überlebenden des KZs Buchenwald in ihrem Schwur schon 1945 formuliert hatten:

Die Vernichtung Faschismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg

Nach dem 8. Mai 1945 hatten wir nicht zuletzt durch die Existenz des realen Sozialismus die längste Friedensperiode in Europa. Dies zu gewährleisten war verdammt schwer. Wir hatten einen kalten Krieg und fast einen heißen. Wir hatten imperiale Kriege um die Aufteilung der Kolonialländer. Wir hatten Perioden der Hochrüstung und des Wettrüstens und dennoch ist es gelungen durch Verhandlungen mit Diplomatie und völkerrechtsgültigen

Verträgen den Frieden weitest gehend zu erhalten.

Wenn wir uns die Situation in der Welt heute betrachten zeigt uns das wie dringend erforderlich es ist unsere Friedensarbeit fortzusetzen.

Wir stehen heute leider fast wieder kurz vor einem kalten Krieg. Und wir sagen Nein- Nein- und nochmals nein laßt uns verhandeln und nicht schießen.

Wir haben und das macht mich als Frau und Mutter besonders wütend eine unter dem Deckmantel einer angeblichen Emanzipation eingesetzte „Frau Kriegsministerin“. Sie will die Bundeswehr „familienfreundlich“ gestalten. Sie will, was an Sarkasmus fast nicht

mehr zu überbieten ist, die Konstruierung von „schwangerschaftstauglichen Panzern.

Sie veranlaßt, dass ihren „Werbern fürs Sterben“ Platz an unseren Schulen und Universitäten geschaffen wird um Jugendliche in den Dienst bei der Bundeswehr zu locken. Es ist perfide, die oft schwierige soziale Notlage wie z.B. die Jugendarbeitslosigkeit in dieser demagogischer Weise auszunutzen.

Ich sage wir brauchen keine Kriegspropaganda sondern Friedenserziehung an unseren Schulen.

Ich frage hier an dieser Stelle : Frau Kriegsministerin schämen sie sich nicht für diese Politik? Es gab in unserem Land einmal eine große Bewegung : „Frauen in die Bundeswehr- wir sagen nein“

Ich persönlich als Frau hätte mir insbesondere von der bürgerlichen Frauenbewegung gewünscht, dass sich Frauen darauf zurück und sich in einer Frauenbewegung organisieren, die für Frieden eintritt.

Ich orientiere mich und ich bin mir sicher mit mir tausende andere Frauen und Männer lieber an wirklich emanzipierten Frauen wie z.B. Berta von Suttner, Clara Zetkin. und in Nürnberg an Kuni Schuhmann und viele mehr. Ich bin mir sicher sie alle würden sich im Grab umdrehen und hätten es nie akzeptiert, dass Frauen und ihre Kinder unter dem Deckmantel der Emanzipation für Kriegsdienste geworben und eingesetzt werden.

Abschließend sei mir noch ein Hinweis erlaubt.

Ich habe erwähnt, dass ich von Beruf Erzieherin bin.

Ein Beruf in dem fast 90 % Frauen., zunehmend in Teilzeit beschäftigt sind. Meine Kolleginnen und Kollegen werden abgespeist mit einem lächerlichen Gehalt, das in keinerlei Weise dem Rechnung trägt was sie täglich leisten. Wir stehen gegenwärtig im Sozial- und Erziehungsdienste in einer Tarifaueinandersetzung für eine bessere Eingruppierung. Unsere Arbeit ist eine wertvolle, wichtige, gesellschaftspolitisch notwendige Arbeit, wird uns Land auf Land ab postuliert. Nur davon können wir nicht leben.

Anstatt endlich Geld für eine angemessene Bezahlung dieser wichtigen sozialen Tätigkeiten in die Hand zu nehmen zieht es Frau Kriegsministerin, gedeckt von Frau Bundeskanzlerin und ihren männlichen Vasallen Herrn Gabriel, Herrn Schäuble und Herrn Steinmeier vor Milliarden und Abermilliarden für die Erneuerung der

Bundeswehr zu verpulvern, um sie als schnelle. europäische Eingreifgruppe weiter auszubauen mit dem Ziel dann wieder mehr „Verantwortung“ in der Welt übernehmen zu können.

Werte Fr. v. Leyen machen Sie doch erst einmal ihre Hausaufgaben im eigenen Land.

Ich sage hier und heute das was gegenwärtig passiert ist eine grundfalsche Politik.

Wir brauchen das vorhandene Geld für dringend benötigte Programme zur Bekämpfung der Arbeits- und Jugendarbeitslosigkeit

Wir brauchen es für eine bessere, qualifizierte und am Frieden orientierte Bildungspolitik

Wir brauchen es für dringende, soziale und kulturelle Projekte, insbesondere in unseren Kommunen, die finanziell am Rande des Ruins stehen und fast keinen eigenen Entscheidungsspielraum mehr haben. Und sollt TTIP kommen noch weniger oder nicht mehr haben werden.

Wir brauchen die Gelder zur humanitären Unterstützung von Flüchtlingen, weil auch deutsche Politik wieder dazu beigetragen hat ihre Herkunftsländer zu zerstören

Wir brauchen Gelder für zivile Hilfsprogramme und keine ständige Erhöhung der Militärausgaben, wie sie jetzt geplant und beschlossen sind.

Wir brauchen diese Gelder für eine deutliche bessere Bezahlung von Menschen in der Kranken- und Altenpflege, im Erziehungs- und Sozialdienst und anderen sozialen Berufen.

Wir brauchen keine neue Waffensysteme, Drohnen, Raketenschirme, Panzer und deutsche Soldaten in aller Welt,

Wir brauchen diplomatische Lösungen, Verhandlungen und wieder völkerrechtsgültige Verträge.

Wir müssen alles tun um die Konflikte dieser Welt friedlich zu lösen.

Der Frieden in der Welt und in Europa kann letztendlich nur erreicht werden, wenn wir für eine Gesellschaftsform kämpfen in der alle Menschen in sozialer Gerechtigkeit ohne Ausbeutung und Unterdrückung leben können.